

Fallbericht

Futtervergiftung durch Stechpalme (*Ilex aquifolium*) bei zwei Comtoisfohlen (Praxisbeobachtung)

Barbara Finance

Einleitung

Pflanzenvergiftungen durch Giftpflanzen sind in der Tiermedizin weitläufig bekannt, Pflanzenvergiftungen durch Heilpflanzen werden nur ausnahmsweise beschrieben. Der Begriff von Gift- und Heilpflanze ist fließend. Der große Arzt *Paracelsus* (1493–1541), der zwischen Basel und Straßburg das Elsaß durchzog, äußerte sich treffend darüber: „Allein die Dosis macht, daß ein Ding kein Gift ist.“

Die Stechpalme (*Ilex aquifolium*) ist eine Pflanze in der Ordnung der Celastralen. Sie diente *Paracelsus* als Aufguß von Blättern zur Behandlung von Rheuma; *Jean-Jacques Rousseau* lobte ihre Eigenschaft gegen Fieber. Stechpalmenbüsche wachsen als Pflanzen von kälteren Gebieten an den Hängen der Vogesen auf sauren Böden über Granitgestein meist einzeln.



Abb. 1: *Ilex aquifolium*, Blätter und Früchte.

Fallbeschreibung

Der Praxisfall betrifft zwei Comtoisstutfohlen, 9 und 3 Monate alt, die nach der ersten Frostnacht Anfang November 1984 morgens tot auf einer Bergweide der höheren Vogesen aufgefunden wurden. Die Fohlen standen mit einer Mutterstute dort über den Spätsommer und Herbst. Die

Grasnarbe war stark abgeweidet; es war nicht zugefüttert worden. Am Vortage sollen beide Fohlen keine Krankheitssymptome gezeigt haben. Der Allgemeinzustand der beiden von Winterfell bedeckten Tierkörper war sehr mittelmäßig. Alle Körperöffnungen waren trocken und ohne jeglichen Ausfluß. Augen- und Mundschleimhäute beider Tiere waren von stark blauroter Färbung.



Abb. 2: Blaurote Färbung der Maulschleimhaut.

Zur Klärung der Todesursache der beiden Fohlen wurde die Weide genauestens besichtigt, um frische Hufeindrücke zu erfassen. Am durchziehenden Wasserbach, dessen Wasser und Ränder sauber sind, fanden sich keine Hufeindrücke. Der Boden der Todesstellen der Fohlen ist platt und ohne besondere Spuren. Etwas weiter oben, vor den Stechpalmenbüschen, waren frische Hufeindrücke sichtbar; einige Zweige der Büsche waren abgebrochen oder abgefressen. Es wurde daraus geschlossen, daß die Tiere von dieser Pflanze gefressen hatten. Die Autopsien wurden unter Praxisbedingungen in der Abdeckerei bei Straßburg zwei Tage später von der Autorin vorgenommen.

Die Erhebungen beschränken sich auf wesentliche Veränderungen im makroskopischen Befund. Sie glichen sich bei beiden Fohlen.

Bauchhöhle

Bei beiden Fohlen waren die Mägen bis auf wenig Flüssigkeit leer; das 3 Monate alte Fohlen hatte einige Gasterophiluslarven auf der Magenschleimhaut. Die Dünndärme erschienen ohne Besonderheit. Die Blinddärme waren vollgestopft mit Stechpalmenblättern im Verdauungszustand. Die Blinddarmwand war sehr dünn. Leber und Milz schienen ohne Besonderheit.

Brusthöhle

Lungen mit Hypostase; Herzmuskel: blaß; bei dem 3 Monate alten Fohlen war eine leichte fibrinöse Perikarditis festzustellen. Zur Identifizierung der Stechpalmenblätter im Blinddarminhalt wurde eine Probe desselben genommen. Es wurden die Längen der Hauptader von frischen Blättern von *Ilex aquifolium* mit denen im Blinddarm verbliebenen Hauptadern verglichen. Sie waren identisch.

Aus den obigen Beobachtungen kann geschlossen werden, daß die Fohlen nach massiver Aufnahme von *Ilex-aquifolium*-Blättern eine Anschoppung im Blinddarm erlitten. Der Tod muß ohne besondere Erregung wahrscheinlich durch Lähmung eingetreten sein.

Nachforschungen über die toxischen Substanzen in *Ilex aquifolium* ergeben, daß Blätter, Rinde und Früchte verschiedene toxische Substanzen enthalten. In den Blättern und der Rinde kommt im wesentlichen außer Kaffein und Theobromin ein Glukosid, Ilicin, dessen Wirkung als ähnlich der von *Digitalis* bezeichnet wird, vor.

Waud (1932), *Balansard* und *Flandrin* (1951) zeigen auf, daß zwei Heteroside der Blätter von *Ilex aquifolium* durch Hy-

drolyse Zucker liefern. Nach diesen Autoren kann eines der beiden Heteroside den Saponinen zugeordnet werden. Die Früchte von *Ilex aquifolium* enthalten Fettsäuren, Sterine, Triterpene, Z- und E-27-p-Cumaroxy-3-Hydroxyursolsäure, Bisnormonoterpen, Phenole, Chlorverbindung und Zucker (*Thomas* und *Budzikiewicz*, 1980).

Diskussion

Die unter Praxisbedingungen aufgenommenen Erhebungen lassen zwar fragmentarisch, aber dennoch schlüssig die Diagnose einer Vergiftung mit *Ilex aquifolium* bei zwei Fohlen zu.

Literatur

Balansard, J., und *Flandrin, P.* (1951): Les Principes Hétérosidiques de la Feuille de Houx (*Ilex aquifolium*). *Med. trop.* (Madrid) 6, 203–205 (1946), CA. 45, 7307.

Bobnic, P. (1959): Contribution to the Knowledge of the Chemism of Holly (*Ilex aquifolium*). *Farm. Vestn.* (Ljubljana) 10, 57–58.

Hapke, H. J. (1975): *Toxikologie für Veterinärmediziner*. Ferd. Enke Verlag, Stuttgart, 38.

Lanzara, P. (1980): *Le Guide des Plantes Médicinales*. Fern. Nathan, Editeur S.A. Paris, 142.

Thomas, H., und *Budzikiewicz, H.* (1980): Inhaltsstoffe der Früchte von *Ilex aquifolium*. *Z. Pflanzenphysiol.* 99 (3), 271–276.

Waud, R. A. (1932): A Digitalis Like Action of Extracts Made from Holly. *J. Pharmacol. Exp. Ther.* 45, 279.

Die Autorin dankt Herrn M. E. Rhee, Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der Tierärztlichen Hochschule Hannover, für die bibliographischen Nachforschungen.

Barbara Finance, Dr. med. vet.
5, bd Alfred Wallach
F-68100 Mulhouse

(Fortsetzung von S. 42)

- 9.15 **W. Kraus, München**
Magnetfeld – Therapie?!
- 9.30 **G. Stadtbäumer, Tierklinik Hochmoor**
Ultraschalldiagnostik der Tendinitiden
- 9.45 **P. R. Keg, Utrecht/Holland**
Ultraschallbehandlung der Tendinitiden
- 10.00 **P. Webbon, Hatfield/Großbritannien**
„Soft laser“ bei der Sehnenbehandlung
- 10.15 **B. Bundschuh, Stuttgart**
Die wirtschaftlichen Grundlagen der tierärztlichen Praxis, dargestellt am Beispiel medizinischer Geräte
- 10.30 Kaffeepause
- 11.00 **P. D. Rossdale, New Market/Großbritannien**
Der Weg des Kliniklers durch den Dschungel von Forschung und Technik
- 11.30 Offene Podiumsdiskussion
Thema: Technik in der Pferdemedizin – Eine Schraube ohne Ende?
Teilnehmer auf dem Podium: *Breuer, Bundschuh, Deegen, Hertsch, Rossdale, v. Plocki*
Diskussionsleitung: *Huskamp*

Tagungsort:

Ausstellungsgelände GRUGA-Hallen, Kongreß-Saal, eigener Eingang hinter Halle 3, 4300 Essen

Tagungsgebühr:

Die Tagungsgebühr beträgt DM 180,— und enthält die Eintrittsgebühr für die Equitana-Ausstellung.
Volksbank Velen: Konto-Nr. 1300 024 501 (BLZ 428 622 87)

Anmeldung:

Anmeldungen bitte bis spätestens 28. 2. 1987 an: Tierklinik Hochmoor, z. Hd. Frau Uppenkamp, 4423 Gescher-Hochmoor, Telefon (0 28 63) 80 56